

WARUM GOTT DEN MEISTEN MENSCHEN NICHT WIRKLICHKEIT IST

Millionen, die behaupten, an Gott zu glauben, wären schockiert, wenn Sie wüßten, woher ihr Glaube und ihre Glaubenspraxis wirklich stammt.

Von Herbert W. Armstrong

Frage: Denken Sie auch so wie der Mensch, der zu mir sagte: „Ich glaube ja an Gott, aber Gott erscheint mir so schrecklich fern – so unwirklich!“?

Wie kommt es, daß die meisten Menschen so empfinden?

Und dann, andererseits, habe ich mich wieder gefragt: Wie kommt es, daß viele Menschen zwar die Botschaft hören, die ich ihnen nahezubringen suche, die Botschaft von Gott an die Menschheit, in ihrer ursprünglichen Form, wie Jesus Christus sie lehrte und wie sie in die heilige Schrift eingegangen ist; daß sie zwar sagen: „Das hat mir gut gefallen, so etwas habe ich noch nie gehört, ja, das leuchtet wirklich ein“; daß sie zwar hören, verstehen, selber sagen, es sei die logischste und auf der Hand liegendste wirkliche Erklärung des Lebens und seines Sinnes, die sie je gehört hätten; und daß sie – erkennend, daß es sich hier um das wahre Evangelium Christi handelt – trotzdem nicht das leiseste Zeichen dafür erkennen lassen, daß sie darin etwas sehen, das sie persönlich angeht, das für sie persönlich Bedeutung hat?

Wie kommt das?

Aus welcher Quelle stammt Ihre Religion?

Die Antwort liegt in zwei Umständen verschlüsselt: einmal der „Unwirklichkeit“ Gottes für die meisten Menschen, und zum anderen der tatsächlichen Quelle, aus der die Religion des betreffenden Menschen stammt.

Diesem Geheimnis wollen wir auf den Grund gehen!

Zunächst: Was ist Religion überhaupt?

Religion ist Gehorsam, Dienst, Verehrung, gerichtet auf den Gegenstand des Glaubens; Glaube an eine höhere Autorität, daraus sich ableitende Lehren; schließlich eine Bekenntnis- und Lebenspraxis, die sich an dem ausrichtet, was diese höhere Autorität von einem erwartet und fordert.

Besagte höhere Autorität ist somit die Quelle, aus der Ihre Religion stammt. Welche Ihnen „höher“ erscheinende Autorität das auch war – von ihr haben Sie Ihre Religion empfangen, von ihr stammen Ihre Glaubensüberzeugungen und religiösen Praktiken.

Also lautet die Frage jetzt: Um welche höhere Autorität handelt es sich?

Handelt es sich bei der Quelle Ihres religiösen Glaubens und Tuns um einen allerhöchsten, allmächtigen persönlichen Gott? Einen Gott, der alle Materie, Kraft und Energie geschaffen, der alles ins Leben gerufen hat, was es gibt?

Die unvorstellbare Antwort in fast allen Fällen lautet: nein! Ob Sie es glauben oder nicht.

Viele der organisierten und anerkannten Religionen auf der Welt glauben erst gar nicht an einen allerhöchsten, persönlichen, allmächtigen Gott.

Die meisten der unzähligen Splittergruppen, die sich als die *christliche* Religion verstehen, behaupten zwar, an einen allerhöchsten, persönlichen, allmächtigen Gott zu glauben – aber ist dieser persönliche Gott auch in Wirklichkeit die wahre Quelle ihrer Glaubenslehren und religiösen Praktiken? Die erstaunliche Antwort heißt wiederum, nein!

Die meisten intelligenten Menschen

glauben, daß es eine „erste Ursache“ gegeben haben muß – eine Ur-Ursache all dessen, was wir um uns sehen und über uns wissen: der Erde, der Sonne, des Mondes, der Sterne, des Wetters, des tierischen und pflanzlichen Lebens, des menschlichen Lebens. Ist diese „erste Ursache“ nun aber auch tatsächlich ein personifiziertes Wesen, das Verstand, Intelligenz, Zielvorstellungen besitzt – und die Kraft, all das ins Dasein zu rufen, was wir um uns sehen, und die Kraft, die Erde und das ganze Universum zu lenken, zu steuern und zu beherrschen?

Warum Gott unwirklich ist

Wenn es nun ein solches allerhöchstes, lebendiges, all-intelligentes, allmächtiges personhaftes Wesen gibt – wie kommt es dann, daß dieser Gott dem Menschen so „unwirklich“ scheint, so fern, daß er fast nicht mehr existent erscheint?

Ich denke, das können wir erklären!

In der Stunde, in welcher der Mensch geboren wird, weiß er nichts über einen allerhöchsten persönlichen Gott. Er weiß überhaupt nichts. Sein ganzes Gottesbild erwirbt er erst *nach* seiner Geburt. Auf welche Weise nimmt er nun Wissen auf? Es gibt nur fünf Kanäle, durch die „auf natürliche Art“ Information in den Menschen hineingelangen kann: das, was man sehen, hören, schmecken, riechen, fühlen kann, die fünf körperlichen Sinne.

Es gibt drei Dimensionen. Doch der „naturbelassene“ Verstand des sterblichen Menschen erkennt nur zwei davon. Säuglinge wachsen zu Kindern heran, diese zu Erwachsenen, im Bewußtsein lediglich des „Drinnen“ und

des „Drumherum“. Was ihnen fehlt, ist die Dimension des „Droben“, denn das „Droben“ ist geistlich, und geistliche Dinge, Wesen und Wahrheiten können weder gesehen noch gehört, geschmeckt, gerochen oder erfüllt werden.

Also – wenn ein solches allerhöchstes Geist-Wesen existiert, das Gott ist, dann blieb es Ihnen ja unsichtbar, unhörbar, jedem persönlichen Kontakt unzugänglich; Sie können absolut nichts von Gott wissen beziehungsweise durch die besagten natürlichen Kanäle, durch die Sie Informationen aufnehmen, erfahren.

So weit, so gut. Millionen Menschen, sich Christen nennend, sagen, sie glaubten an einen solchen Gott – und behaupten, einiges über ihn zu wissen. Wie kommen sie dazu?

Sie sind dazu gekommen durch das, was sie gelesen haben oder was andere Menschen ihnen vermittelt haben. Was der Durchschnittsmensch von Gott weiß (oder zu wissen glaubt), stammt oft nicht von „droben“, nicht von Gott selbst aufgrund persönlichen Kontakts, sondern aus dem „Drumherum“, ausschließlich aus Gelesenem, Gehörtem, von anderen Menschen Gesagtem. Und wo haben wiederum die anderen ihr „Wissen“ her? Natürlich auch wieder von anderen – und kollektiv stellen diese Menschen, ganz allgemein gesagt, eine verführte Welt dar, irregeleitet, ohne Wissen aus „erster“ Hand, ohne direkten Kontakt zu dem allerhöchsten Geist-Wesen, das Gott ist.

Natürlich hat – obwohl die meisten Menschen Bibellektüre vernachlässigen – doch so mancher *über* Gott in der Bibel gelesen, aber sein Gottesbild, von anderen Menschen in der Kindheit vermittelt, sitzt so fest in ihm, daß er schon mit diesem vorgefaßten Bild die Bibel liest und nicht davon abkommt.

Kein Wunder dann, daß die meisten sich zu einem solchen Gott bekennenden Menschen sagen: Gott kommt mir so unwirklich vor. Da gleichen sie dem Patriarchen Hiob. Dieser dachte, er wüßte alles über Gott. Doch nachdem sich Gott ihm tatsächlich offenbart hatte, nachdem Gott direkt und in Person zu Hiob gesprochen hatte, nach Herstellung persönlichen Kontaktes, mußte Hiob bekennen: „Ich hatte von dir nur vom Hörensagen vernommen; aber nun hat mein Auge dich *gesehen* (Hiob 42, 5). Ja, jetzt war Gott „wirklich“ geworden. Hiobs bisherige Gottkenntnis stammte aus dem „Drumherum“, vom Hörensagen eben, von anderen Menschen. Gott war für ihn unwirklich. Nun, nach Herstellung unmittelbaren persönlichen Kontaktes,

wurde Gott wirklich.

Es gibt einen Weg, auf dem auch Sie direkten persönlichen Kontakt mit Gott aufnehmen können, damit er ganz „wirklich“ für Sie wird.

Dazu müssen wir zunächst fragen, aus welcher Quelle die Religionen dieser Welt stammen, ihre Glaubensgrundsätze und ihre kultischen Praktiken.

Zweidimensionales Denken

Überlegen Sie: Der natürliche Menschenverstand ist sich nicht dreier, sondern nur zweier Dimensionen aktiv bewußt: des „Dringen“ und des „Drumherum“. Wissen kommt von draußen – was sich natürlich auf das „Drumherum“ beschränkt, denn das Wissen von „Droben“ vermittelt sich von Natur aus nicht über die fünf Sinne. Wissen stammt also aus dem „Drumherum“ – kommt von Menschen und Dingen.

„Dringen“ liegt das Denkvermögen, die Fähigkeit, das aufgenommene Wissen zu verarbeiten. Und „drinnen“ wirkt auch, das Denken tränkend und lenkend, der unsichtbare Einfluß Satans, des Teufels.

Satan wird in der Bibel offenbart als „der Gott dieser Welt“ (2. Kor. 4, 4), „der die ganze Welt verführt“, alle Nationen (Offb. 12, 9); die Schrift spricht von ihm als „dem Mächtigen, der in der Luft herrscht . . . dem Geist, der zu dieser Zeit sein Werk hat in den Kindern des Unglaubens“ (Eph. 2, 2).

Er wirkt auf Menschen durch „Sendungen“ ein, die man durchaus mit Rundfunksendungen vergleichen kann. Der Geist, der in jedem Menschen ist (Hiob 32, 8; 1. Kor. 2, 9 – 10), ist auf Satans Wellenlänge eingestellt. Satan sendet *nicht* in Worten, nicht in Sprache, nicht in Klängen; er sendet in Haltungen, Impulsen, Stimmungen. Er strahlt Haltungen der Selbstsucht, Kritik, des Neides und Unglücklichseins usw. aus. Diese, sich in der menschlichen Psyche sammelnd, nennen wir „menschliche Natur“.

Was da also unter dem Begriff „menschliche Natur“ läuft, ist nichts weiter als der Einfluß Satans, der sich auf vielfältige Weise äußert. Begehrlichkeit, Habgier, Ichsucht, Eifersucht, Neid, Abneigung, Haß.

Verbunden mit der „menschlichen Natur“ ist auch ein prinzipielles Minderwertigkeitsgefühl und das verzweifelte Bestreben, diesem Gefühl zu entkommen. Es äußert sich im Drang, einer Gruppe anzugehören, einem Verein, einer Gesellschaft, Kirche, Partei, Nation. Um sich nicht minderwertig vorzukommen, sucht das Ich instinktiv Anschluß und Bejahung durch andere Menschen. Das führt zu einer Ein-

stellung der Rivalität und Parteiengeist, und umgekehrt Treue zur Partei, Gesellschaft, Kirche, Gruppe oder Nation, zu der man gerade gehört. Man fürchtet, als unloyal zu gelten, will nicht von den Gesinnungs- und Gruppengenossen als Verräter – als schlecht – betrachtet werden, will sich nicht wieder minderwertig fühlen müssen, was sehr schmerzhaft ist.

Dies Element der menschlichen Denkweise nennt man oft den „Herdentrieb“.

Der Mensch hat von Natur den Drang zur Konformität mit anderen Menschen. Folglich fürchtet er auch die anderen Menschen. Genauer: Er fürchtet sich, ihnen zu widersprechen – dem zuwiderzuhandeln und zuwiderzuglauben, was in der betreffenden Gruppe getan und geglaubt wird.

Wenn man in einer Gesellschaft, einer Nation, irgendeiner bindungsfähigen Gruppe eine Neuerung einführt, eine „Masche“ oder „Mode“, werden die allermeisten Menschen der neuen Mode folgen wie Schafe.

Warum rauchen heute so viele Jugendliche – Jungen wie Mädchen – Zigaretten? Es gibt nur zwei motivierende Umstände, das eitle Gefühl, „erwachsen“ zu sein, und der Herdentrieb. Das heißt, weil andere es tun, mit denen sie verbunden sein und von denen sie bejaht werden wollen, fürchten sie als Nichtraucher schlecht dazustehen. Sie folgen dem schlechten Brauch, um sich dem Kodex, dem „Glauben“ der Gesellschaft anzupassen, in der sie sich bewegen.

Die unerkannte Quelle

Unsere Gesellschaft also – das Gefüge, das System, das menschlichen Ursprungs ist – ist die wahre Quelle fast aller Überzeugungen und Praktiken fast aller Menschen auf Erden – eingeschlossen religiöse Überzeugungen und Praktiken.

Normalerweise ist es so, daß der Mensch das glaubt, was die Gesellschaft, mit der er verbunden ist, auch glaubt. Er praktiziert die gesellschaftlichen „gängigen“ Bräuche, weil die Menschen, mit denen er sich verbunden fühlt, diese Bräuche diktieren.

Die meisten Menschen auf der Welt übernehmen in der Kindheit automatisch die Religion ihrer engsten „Bezugspersonen“ – der Eltern. Wenn sie heranwachsen, finden sie sich umgeben von einer größeren „Bezugsgruppe“, die über die Familie hinausreicht: einer Religionsgemeinschaft, einer Kirche, einer Gesellschaft, einer Nation, in der ein bestimmter Glaube anerkannt und bestimmte religiöse Bräuche

durchgeführt werden. Wenn sich jemand versucht sieht, diese Überzeugungen und Praktiken in Frage zu stellen, dann reicht meist schon die Furcht, vor den anderen schlecht dazustehen, irgendwie unangenehm aufzufallen, zur Abschreckung aus.

Ja, es ist menschlich, die Gesellschaft, unseren sozialen Rahmen, so zu fürchten, wie wir eigentlich den Schöpfergott fürchten sollten! Aber unser soziales Umfeld ist eben so nah, es ist real, wir sehen und hören diese Menschen, wir wollen von ihnen akzeptiert werden, und Gott erscheint uns so fern, so unwirklich!

Langsam dürfte damit klar sein, woher die religiösen Praktiken und Glaubenslehren fast aller Menschen stammen: Quelle ist die Gesellschaft, das „Drumherum“ der anderen Menschen. Diese Gesellschaft anderer Menschen ist es, was die Bibel „diese Welt“ nennt.

Entstehung von Religionen

Hin und wieder hat in der Weltgeschichte, in dieser und jener Nation, ein überdurchschnittlich intelligenter Mensch gewagt, selbständig zu denken – eigenständig, dem Denken seiner Gesellschaft zuwiderlaufend. Bei seinen Meditationen über einige der tiefergreifenden Dinge des Lebens hat er es gewagt, zu Schlußfolgerungen zu kommen, die von der etablierten Religion seines Volkes abwichen. Auch dieser Mensch blieb in seinem Denken zwangsläufig auf Informationszufuhr von außen angewiesen: auf Informationszufuhr vom „Drumherum“, der materiellen Welt der Menschen, Pflanzen, Tiere und Dinge. Er war nicht in der Lage, geistliche Dinge zu sehen, zu hören oder auf irgendeine Weise etwas über sie zu wissen.

Und da die eigentlichen Prinzipien des Lebens – die Bestimmung des Lebens, der Welt zu Frieden, zu Glück, zu Freude; der Sinn des Lebens, die Bedeutung des Todes; ob es ein Leben nach dem Tode gibt und wie es beschaffen ist –, da all diese fundamentalen Lebensprinzipien nicht gesehen, nicht gehört, nicht über die fünf Sinne dem Menschen zur Kenntnis gebracht werden können; und da Grunderkenntnisse dieser Art nur von „oben“ kommen können, vom Schöpfer selbst; und da diese Denker von der wahren Erkenntnisquelle über das Leben vollständig abgeschnitten waren, mußten sie in ihrem Denken und ihren philosophischen und religiösen Schlüssen zwangsläufig zu falschen Ergebnissen kommen.

Und doch: Sie erschienen einleuch-

tend. Nahezu ausnahmslos haben diese Männer, die eine neue Religion stifteten, zunächst – vielleicht sogar bis zu ihrem Tode – nur sehr wenige Anhänger gefunden. Nur wenige Menschen waren jemals bereit, sich von den gängigen Denk- und Handlungsmustern ihrer Gesellschaft loszureißen. Die Umwelt mied sie, verfolgte sie. Doch dann wurden manchmal aus den wenigen Anhängern selber wieder Verkünder, und langsam, Schritt für Schritt, kamen Bekehrte hinzu, die neue Lehre festigte sich zur anerkannten Religion mit zahlreichen Mitgliedern – oft Millionen Gläubigen.

Das ist der Grund, warum es in verschiedenen Ländern verschiedene Religionen gibt – so sind sie entstanden.

Ursprung des „Christentums“ dieser Welt

Doch – Wunder der Wunder – der Ursprung dessen, was gemeinhin heute als „Christentum“ bezeichnet wird, unterscheidet sich grundsätzlich vom eben skizzierten Ursprung der „heidnischen“ Religionen. Doch fast niemand kennt diesen Unterschied.

Hier handelte es sich um etwas ganz Neues; seinen Ursprung hatte es nicht in der Philosophie von Menschen, die die Wahrheit Gottes und Christi nicht kannten, sondern umgekehrt gerade darin, daß die wahre Religion Christi verfälscht und zu einem „Schein“-Christentum entstellt wurde, um einen Menschen zu erhöhen und zu vergöttern.

Der Prophet Daniel hat das vorausgesagt. In der längsten Prophezeiung der Bibel – Daniel 10, 11 und 12 – ist es enthalten: „Und der König wird tun, was er will [nicht, was Gott will], und wird sich überheben und großtun gegen alles, was Gott ist. Und gegen den Gott aller Götter [den wahren Gott] wird er Ungeheuerliches reden . . . Auch die Götter seiner Väter [heidnische Gottheiten] wird er nicht achten . . . Dagegen wird er . . . den Gott, von dem seine Väter [Heiden] nichts gewußt haben . . . ehren . . .“ (Dan. 11, 36 – 38).

Abweichend von allen heidnischen Religionen wurde das wahre Christentum verfälscht; heidnische Überzeugungen und Bräuche ersetzten fast alles, was an der ursprünglichen, von Gott kommenden wahren Glaubenslehre und -praxis von Wichtigkeit war, und doch maßte sich das neue Gebilde Christi Namen und Gottes Namen an und bezeichnete die entstandene Religion sich als „Christentum“. Es *gab vor*, den Götzenkult zu beseitigen, indem es Gottes und

Christi Namen an die Stelle der heidnischen Götter treten ließ, ließ aber inhaltlich heidnische Überzeugungen und Praktiken an die Stelle derer treten, die Christus gelehrt hatte!

Und die ganze Welt ist verführt!

Existiert Gott?

Aber: Wenn es eine wahre „erste Ursache“ gibt, ein allerhöchstes, personhaftes Wesen, das Weisheit und Kraft hatte, die Erde und das Leben auf ihr zu schaffen – wenn es einen solchen Gott als intelligente höchste Macht gibt, dann, so sage ich, kann es dieser Gott nach allem Ermessen nicht versäumt haben, sich der Menschheit irgendwie zu offenbaren, dem Menschen die Wahrheit zu vermitteln, Kenntnis seines Lebenssinns, der geistlichen Gesetze, die das Leben und alle Beziehungen regeln, Kenntnis auch des „Jenseits“.

Gibt es einen solchen Gott? Existiert dieser Gott?

Hat er je dem Menschen solcherart Grunderkenntnisse offenbart? Und wenn ja, frage ich, warum tappt dann die Welt heute so hilflos in der Finsternis der Verwirrung, mit buchstäblich Hunderten von unterschiedlichen und mit zueinander in Konflikt stehenden religiösen Lehren?

Vor ungefähr fünfzig Jahren wurde ich von eben diesem Gott zu eben diesen Fragestellungen geführt – zur Suche nach dem rationalen, absoluten Beweis, entweder dafür oder dawider.

Der Beweis

Da ich diesen allerhöchsten Gott nicht sehen konnte, wandte ich mich dem zu, was gesehen und gehört, was gemessen, nachgeprüft und absolut bewiesen werden konnte.

Die Materie selbst ist nicht die große „erste Ursache“, wie manche zu glauben scheinen – denn vor langer, langer Zeit hat es einen Punkt gegeben, wo die Materie selbst entstanden ist. Nun kann sich etwas nicht selbst „aus dem Nichts“ ins Dasein rufen. Es hat also eine außerhalb der Materie stehende und von ihr unabhängige Schöpferkraft gegeben. Nächste Frage: War diese erste Ursache – die schöpferische Kraft, welche die Materie schuf – intelligent? Ich fand genauen und absoluten Beweis, unwiderlegbaren Beweis, daß es sich um eine allerhöchste Intelligenz handelt – unendlich höher als die menschliche Intelligenz. Der Leser kann sich diesen Beweis selbst vor Augen führen, wenn er unsere kostenlose Broschüre *Existiert Gott tatsächlich?* anfordert.

Wie sah nun dieser Schöpfer aus? Ah, das konnte ich mit den Gesetzen der Wissenschaft nicht beweisen. Beweisen konnte ich nur, daß es einen Schöpfer gibt, der intelligent ist.

Aber unabhängig davon, ob der Schöpfer ein persönlicher Gott und ob er intelligent ist: Es wäre eine Beleidigung der Intelligenz, hätte er nicht sich selbst und den Zweck für die Erschaffung des Menschen auf Erden offenbart – und all jene Grunderkenntnisse über das Leben, die der Menschheit zu fehlen scheinen.

Darauf begann ich die maßgeblichen Bücher – die heiligen Schriften – der Religionen der Welt zu durchforschen. Als Amerikaner, aufgezogen in einer Glaubensgemeinschaft, die sich christlich nannte, jetzt aber zweifelnd und Beweise suchend, ging ich zuerst daran nachzuprüfen, ob nicht vielleicht die Bibel eine solch inspirierte Offenbarung sei.

Der Inspirationsbeweis

In diesem Buch fand ich, in wörtlicher Rede, jemanden sprechen, der Gott der Allmächtige zu sein behauptete – ein Wesen, eine Person, die alles geschaffen hat, was es gibt. Dieser Gott wird dort wörtlich zitiert, er gibt Weisungen und fällt Urteile über die größten der antiken Stadtstaaten, über die größten Nationen und Reiche des Altertums – und sagt voraus, was diesen Städten, Nationen und Reichen ein paar Jahre später oder mehrere tausend Jahre später, und auch noch weiter in alle Ewigkeit, auf sein Bewirken hin zustieß und zustoßen wird.

Kein Sterblicher hätte solche kolossalen Ankündigungen schriftlich niederlegen und in Erfüllung gehen lassen können. Kein Mensch kann solche Ergebnisse bewirken. Kein Mensch kann die Zukunft wissen.

Der einzige, der solche Schriften inspirieren konnte – vorausgesetzt, sie traten tatsächlich ein wie vorausgesagt –, war der Schöpfer selbst, der als höchste Instanz alle Kräfte und Mächte kontrolliert, die es gibt, der als oberster Herrscher das ganze Universum regiert!

Ich fand solche Prophezeiungen nicht nur über eine, zwei oder vier, sondern über fast alle großen Weltstädte, die es damals zur Abfassungszeit dieser Schriften gab.

Sidon sollte herabsinken zu einer sehr kleinen Stadt, fortwährend attackiert, mit unaufhörlichem Blutvergießen auf den Straßen – und sollte doch immer wieder aufgebaut werden und fortbestehen. Das hat sich

bis heute exakt erfüllt – genau wie es vor zweieinhalbtausend Jahren niedergeschrieben wurde.

Asdod sollte als Kleinstadt weiterbestehen, bis das ganze umgebende Gebiet im zwanzigsten Jahrhundert wieder von den Juden besiedelt werden würde – das ist geschehen! Ihre Schwesterstadt Askalon dagegen, ebenfalls eine Philisterstadt, sollte zerstört und nie wieder aufgebaut werden – das ist geschehen!

Ägypten, damals eine der größten Nationen auf Erden, sollte laut Prophezeiung von den Chaldäern erobert werden und zu einer kleinen Nation werden – sollte weiterexistieren, aber nie mehr als Großmacht und nie mehr von einem einheimischen Fürsten regiert. Das ist geschehen, genau wie es der, welcher sich im Alten Testament „Ich bin der ewige Gott“ nennt, angekündigt hat.

Nach dem Sieg über Ägypten wurde das Chaldäerreich zur Weltmacht. Der Gott der Bibel gab vor zweieinhalbtausend Jahren den Propheten ein niederzuschreiben, daß es vom Perserreich besiegt und abgelöst werden würde; dieses wiederum von einem großen Heerführer aus Griechenland, der sich als Alexander der Große herausstellte; er sollte früh sterben und sein Reich in vier Teileriche zerfallen; diese wiederum sollte sich ein aufsteigendes Reich aus dem Westen einverleiben, das mächtigste aller bisherigen Reiche. Vom selben Gott stammt auch die Inspiration hinter der weiteren (ebenfalls zweieinhalbtausend Jahre alten) Prophezeiung, daß dieses Großreich – das Römische Reich – untergehen, aber noch zehnmal auferstehen sollte! Neun dieser Auferstehungen sind bereits gekommen und gegangen; die zehnte wird jetzt in unserer Zeit erfolgen. All das gemäß den Prophezeiungen dieses Gottes, die zweieinhalbtausend (manche auch tausendneuhundert) Jahre alt sind.

Dies nur als kleine Auswahl aus der Fülle der Prophezeiungen in diesem bemerkenswerten Buch – von denen viele bereits auf frappante Weise in Erfüllung gegangen sind. Und die übrigen werden jetzt, in der unmittelbar bevorstehenden Zukunft, Erfüllung finden. Ja, ich sah durch die Prophezeiungen absolut bewiesen, daß die Schriften, die man „Bibel“ nennt, direkt vom Schöpfergott selbst inspiriert worden sind!

Gott erhört Gebete

Dann fand ich weitere Beweise. Ich fand, daß derselbe Gott in derselben

Bibel Hunderte von Verheißungen abgibt, für Sie und mich: Zusagen, daß er unter bestimmten Bedingungen für uns Dinge tun würde – wenn wir ihn in gläubigem Gebet darum bitten. Ich fand Verheißungen, uns aus Notlagen zu erlösen; für all unsere Bedürfnisse zu sorgen, wenn wir diese Dinge wirklich benötigen; unsere persönlichen Schlachten für uns zu schlagen; uns zu heilen, wenn wir krank sind – ja, uns auch finanziell zu segnen. Das waren Zusagen übernatürlicher Hilfe „von außen“, die, wie ich sah, jeder Mensch oft braucht. Immer wieder kamen Zeiten, wo ich selbst dergleichen dringend brauchte – und nun war ich schon zum Glauben daran gelangt, was Gott geschrieben und verheißt hat: Ich folgte seinen Weisungen, ich betete, ich bat um Einlösung von Verheißungen, ich nahm mir vor, mich bedingungslos dem Gott der Bibel zu unterwerfen, ihm zu gehorchen – zu glauben, was er in der Schrift sagt. Und, ob Sie es glauben oder nicht – Erhörungen kamen, ja, Wunder geschahen! Ich machte die Erfahrung, daß Gebete zu diesem Gott nicht leer verhallen; daß dort jemand war, der hörte, jemand, der erhörte.

Einmal geschah es, daß ich unbedingt und ganz dringend eine kleine Geldsumme brauchte – ich brauchte sie so verzweifelt und dringend, daß ich den unsichtbaren Gott bitten mußte, mir den kleinen Betrag sofort ins Haus zu schicken. Es eilte so sehr, daß ich nicht einmal Zeit für ein langes Gebet hatte – nur zwanzig, dreißig Sekunden. Aber ich war noch kaum mit dem Gebet fertig, da stand auch schon ein Mann vor der Tür, der mir genau die Geldsumme brachte, die ich brauchte! In weniger als einer Minute war in Erfüllung gegangen, worum ich gefleht hatte!

Solche Bitten hat mir der große unsichtbare Gott seither noch Hunderte von Malen erfüllt. Das wird er auch bei Ihnen tun – wenn Sie den großen, das Universum regierenden Schöpfer nur richtig kennenlernen; wenn Sie bedingungslos das tun, was er in der Bibel gebietet; und wenn Sie tief überzeugt und standhaft glauben, was er da verheißt! (Bestellen Sie unseren kostenlosen Sonderdruck *Die Antwort auf nichterhörte Gebete*.)

Ich fand noch weitere Beweise. Klar war mir nun schon: die Bibel ist eine Offenbarung von Grunderkenntnissen, ohne welche die Welt in Finsternis und religiöser Verwirrung, in Unglück, Elend und Leid verharrt. Ich hatte die eine und einzige wirkliche Quelle von Wahrheit gefunden – die

einzig Quelle für die einzige wahre Glaubenslehre und -praxis, für die einzige wahre Lebensweise.

Und ich fand die Quelle der religiösen Überzeugungen dieser Welt – eine Quelle, die, wie ich zur höchsten Verblüffung merkte, total im Widerspruch steht mit dem, was in der westlichen Welt heute unter dem Namen „Christentum“ geglaubt, gelehrt und praktiziert wird! So ungeheuerlich es klingt: Ich fand, daß dieser Welt Christentum sich weder in Lehre noch in Praxis an der Bibel orientiert.

Diese Entdeckung war schwindelerregend für mich! Diese Entdeckung war die schockierendste Wahrheit meines Lebens!

„Christentum“ nicht biblisch gegründet

Ich fand, daß es keine einzige organisierte Religion auf Erden gab, die als die Quelle ihres Glaubens und ihrer Bräuche die Bibel zugrunde liegen hatte.

Ich fand, daß sie ausnahmslos rein menschliche Lehren zur Grundlage hatten, ersonnen von fehlbaren Menschen, basierend auf begrenzter Erkenntnis aus dem „Drumherum“, ausgedacht „drinnen“, beeinflusst und gefärbt von der Eitelkeit der menschlichen Natur.

Wie konnte es zu einem so absurden Zustand kommen? Die Bibel selbst gibt darauf Antwort. In ihrer Chronik ist festgehalten, wie Adam, der erste Mensch, die Erkenntnis Gottes verwarf und sich lediglich vom „Drinnen“ und „Drumherum“ beeinflussen ließ.

Die Schrift erzählt, daß nach der Sintflut nur acht Menschen am Leben geblieben sind, zunächst noch im Besitz wahrer Erkenntnis des wahren Gottes; daß dann Nimrod – ein Urkel Noahs – und seine Frau Semiramis gegen die Offenbarung, die Erkenntnis und die Herrschaft Gottes rebellierten und anfangen, menschliche Städte und Regierungen, ja auch eine von Menschen ersonnene Religion zu organisieren, die Stammutter aller Religionen, die es heute auf der Welt gibt.

Sie erzählt, wie auch in dem Volk, das Gott sich „ausgewählte“, die Menschen seine Erkenntnis und seine Herrschaft verwarfen. Wie sie seine Prophe-
steinigten, durch die er ihnen die

wahre Erkenntnis bot, die der Mensch braucht und die ihm fehlt.

Sie erzählt, daß Gott seinen eigenen Sohn – als sterblicher Mensch geboren – mit einer Botschaft zu uns schickte; und wie die Menschen diesen Sohn Gottes, Jesus Christus, ans Kreuz schlugen. Später dann – die Botschaft von Gott und seiner Lebensweise und seiner Herrschaft über den Menschen verwerfend – mißbrauchten Menschen den Namen Jesu Christi und nannten ihre eigene Religion „Christentum“. Die Prophezeiungen in der Bibel selbst sagen schon voraus, daß diese ganze Welt verführt werden würde – daß sie ihre Ohren von der echten Wahrheit abwenden „und sich zu den Fabeln kehren“ würde, zu menschlichen Traditionen.

Der Ursprung der religiösen Verwirrung

Viele zeitgenössische Religionen lehren nichts über den allerhöchsten persönlichen Schöpfergott. Die meisten christlichen Konfessionen benutzen zwar Gottes und Christi Namen; sie lehren *über* Gott und *über* Christus, aber ihr Lehrgebäude ist eine merkwürdige Mischung: einerseits Bruchstücke der Wahrheit der Botschaft Christi und der Offenbarung der Bibel, andererseits alter heidnischer Aberglaube und falsche Philosophien, durchsetzt mit eigenen relativ neuen Vorstellungen über den Menschen.

In Wirklichkeit stammt ihre Glaubenspraxis und -lehre nicht von „droben“, sie stammt aus dem „Drumherum“, aus der Gesellschaft, aus dieser Welt! Wie die Bibel sagt – alle Nationen sind verführt (Offb. 12, 9).

Sie geben Lippenbekenntnisse zur Bibel ab, zu Gott, zum Namen Christi als Erlöser. Aber ihr Glaube steht zum allergrößten Teil total im Widerspruch mit den von Gott in der Bibel offenbarten Glaubensgrundsätzen.

Die meisten derjenigen, die sich als Christen verstehen, schlagen nicht in der Bibel nach, um zu lernen, wie sie sich im Leben, im Beruf, im gesellschaftlichen Bereich, in einer Regierungsverantwortung verhalten sollen. Nein, Gott ist unwirklich für sie, ganz fern. Sie haben dies und jenes von Christus gehört. Sie meinen der Bibel

zu folgen, weil die tatsächliche Quelle ihrer Religion – die Gesellschaft – sie glauben macht, ihre Lehren und Praktiken leiteten sich aus der Bibel ab. Sie lesen die Bibel nur oberflächlich, zur „Erbauung“. Sie ist keine unfehlbare Autorität für sie – keine tägliche Richtschnur für Glaube und allseitige Lebenspraxis.

Und eben diese Bibel, inspiriert vom lebendigen Gott, sagt auch präzise voraus, was Gott gegen diese Zustände tun wird – ja, und in unserer Zeit!

Sie offenbart, daß Gott dem Menschen moralische Handlungsfreiheit gegeben hat – daß Gott es von Anfang an so eingerichtet hat, daß der Mensch selbst entscheiden muß, ob er Gott glauben und gehorchen oder ihn ablehnen will und „selbstbestimmt“ auf Erden schalten und walten, eigene religiöse, politische und gesellschaftliche Systeme errichten will; und daß Gott dem Menschen eine Zeitspanne von sechstausend Jahren eingeräumt hat, in der der Mensch, abgeschnitten vom wahren Gott, eigene, blutige Erfahrungen machen und daraus Lehren ziehen kann.

Gott offenbart, daß hinter all dem ein großer Plan steht – und er offenbart, daß in unserer Zeit Gott der Allmächtige ins Weltgeschehen eingreifen wird, ehe organisierte menschliche Kräfte alles Leben auf unserem Planeten durch Massenvernichtungswaffen auslöschen, die irregleitete Menschenhirne erfunden haben!

Gott der Allmächtige wird eingreifen mit all seiner Macht und all dem Zorn des obersten Herrschers und Erschaffers des Universums, um diesem höllischen Trend der organisierten Massenvernichtung des Menschen durch den Menschen ein Ende zu setzen. Er wird Jesus Christus wieder zur Erde senden – diesmal in der unermeßlichen Macht und Herrlichkeit des großen ewigen Gottes – um auf Erden die Herrschaft Gottes des Allmächtigen über alle Nationen zu errichten!

Wenn Sie mehr über die großen Ereignisse wissen wollen, die sich in den nächsten paar Jahrzehnten abspielen werden, bestellen Sie unsere kostenlose Broschüre *Die wunderbare Welt von morgen – ein Blick in die Zukunft*. □

POSTANSCHRIFTEN

DEUTSCHLAND

Ambassador College
Postfach 1 129
D-5300 Bonn 1

ÖSTERREICH

Ambassador College
Postfach 4
A-5027 Salzburg

SCHWEIZ

Ambassador College
Talackerstraße 17
CH-8065 Zürich

DIESER NACHDRUCK IST UNVERKÄUFLICH. Er wird von Ambassador College als unentgeltlicher Dienst im Interesse der Allgemeinheit herausgegeben. Dies wurde durch Beiträge von Menschen ermöglicht, die zur Unterstützung dieses weltweiten Werkes freiwillige Mitarbeiter wurden. Ambassador College, ein Privatunternehmen, ist assoziiert mit der Worldwide Church of God. Ein Teil seines finanziellen Bedarfs wird von dieser Kirche gedeckt. Freiwillige Spenden nehmen wir dankbar entgegen, halten aber an dem Grundsatz fest, niemals die Öffentlichkeit um finanzielle Unterstützung zu ersuchen.